

# Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:  
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren  
Postbezug: 3.— DM ausgl. Zustellgebühren  
Bestellungen  
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:  
Grundpreis . . . 0,15 DM  
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM  
Stellengedichte . . . 0,10 DM  
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 27

Halver, Dienstag, 2. Februar 1954

1954

## Konferenz-Atmosphäre versteift sich

### Molotow: Neutralisierung

Festhalten an Oder-Neiße-Linie - Heftige Angriffe gegen die EVG

gk. Berlin, 1. Februar

Die Konferenz der vier Außenminister, die am Montag zum ersten Male im Gebäude der Sowjetbotschaft im Ostsektor tagte, begann um 15.20 Uhr und dauerte bis gegen 20 Uhr. Den Vorsitz hatte der sowjetische Außenminister Molotow, der nach den Vorträgen von Bidault und Eden seinen von den Westmächten erwarteten Gegenplan zur Deutschlandfrage entwickelte, der auf die Neutralisierung eines vereinigten Deutschlands hinausläuft.

Molotows Plan für die deutsche Wiedervereinigung fordert zuerst die Ausarbeitung eines Friedensvertrages mit Deutschland im Laufe von drei Monaten, zweitens eine ständige Konsultation unter den vier Mächten und den anderen am Kriege gegen Deutschland beteiligten Staaten über ihre Ansichten in der Frage des Friedensvertrages, drittens eine Beteiligung von deutschen Vertretern aus Ost und West an der Vorbereitung des Friedensvertrages und eine Friedenskonferenz innerhalb von sechs Monaten, jedenfalls nicht später als im Oktober 1954. Außerdem sollen Deutschland keine politischen oder militärischen Verpflichtungen auferlegt werden dürfen, die sich aus den Verträgen oder Abkommen ergeben, die von den Regierungen der Bundesrepublik und der DDR vor Abschluß des Friedensvertrages und vor der Wiedervereinigung mit einem anderen Staat abgeschlossen worden sind. Laut Beschluß der Potsdamer Konferenz soll die Ostgrenze Deutschlands die Oder-Neiße-Linie sein. Eine nationale deutsche Armee soll mit begrenzten Aufgaben geschaffen werden. Das Thema „freie Wahlen“ blieb unerwähnt.

westlicher Agenten in Osteuropa gespickt war, überreichte Molotow seinen Kollegen zwei Dokumente, und zwar den Plan der Sowjetregierung über einen Friedensvertrag mit Deutschland unter Hinzuziehung beider deutscher Regierungen und den Plan über die Einberufung einer Friedenskonferenz im Oktober dieses Jahres.

Von britischer Seite wurde nach Schluß der Sitzung erklärt, der Plan Molotows sei fast völlig negativ und „sehr enttäuschend“. Ein Sprecher der französischen Delegation meinte, die Atmosphäre auf der Konferenz habe sich offensichtlich etwas versteift. Die nächste Sitzung wurde auf Dienstag, 15 Uhr, anberaumt.

Ein Sprecher der USA-Delegation in Berlin kündigte an, daß Außenminister Dulles in der Dienstsitzung der vier Außenminister Molotows Ausführungen vom Montag beantworten werde. Wie verlautet, will Dulles erneut freie gesamtdeutsche Wahlen als ersten Schritt zur deutschen Wiedervereinigung fordern.

## Die drei Westmächte für den Eden-Plan

Politische Beobachter: Doch keine endgültige Lösung der Deutschlandfrage?

Der französische Außenminister Bidault lenkte zu Beginn der Konferenz die Aufmerksamkeit der Konferenz erneut auf die Frage der Organisation freier Wahlen in ganz Deutschland und unterstrich dabei, daß Molotow bisher im Prinzip solchen freien Wahlen zugestimmt habe.

Er bezog sich dabei auf verschiedene Bemerkungen Molotows in der Sonnabendsitzung und empfahl, die vorgeschlagenen Kommissionen zur Kontrolle der freien Wahlen auch mit Vertretern neutraler Staaten zu besetzen, um ihren unparteilichen Charakter zu unterstreichen. Bidault bezeichnete die Erklärung Molotows, eine gesamtdeutsche Regierung solle völlige Handlungsfreiheit haben, als ermutigend, gab aber der Befürchtung Ausdruck, daß die versprochene Freiheit illusorisch würde, wenn sich Deutschland noch vor dem Friedensvertrag verpflichten sollte, keine Bündnisse abzuschließen. Frankreich stelle nicht die Bedingung, daß Gesamtdeutschland in die EVG eintrete, aber es sei unmöglich, ihm den Beitritt zu einer solchen Gemeinschaft von vornherein zu verbieten.

Der britische Außenminister Eden stimmte der Ansicht Molotows zu, daß die deutsche Frage eng mit der europäischen Sicherheit verknüpft sei und gab der Hoffnung Ausdruck, die Sowjetregierung werde damit einverstanden sein, daß das neue Deutschland das Recht zur Selbstver-



Für das Präsidium des Bundestages sprach Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers am Sonntag dem Bundespräsidenten die herzlichsten Glückwünsche zum 70. Geburtstag aus und überreichte als Geschenk ein kostbares Teeservice. Foto: dpa

## VdH: Suddienstarbeit sicherstellen!

dpa. Bonn, 1. Februar

Der Verband der Heimkehrer appellierte an die Bundesregierung, unverzüglich die öffentliche materielle Hilfe für den Suchdienst sicherzustellen. Der Bundesfinanzminister habe den Suchdienstetat 1954 um 20 Prozent gekürzt. Der VdH erklärt, wegen Geld- und Arbeitskräftemangels seien 134 000 Heimkehrerklärungen liegengeblieben, die den Angehörigen noch nicht zugestellt werden konnten.

600 000 namentlich bekannte Auskunftspersonen hätten durch die Nachforschungszentrale aus den gleichen Gründen noch nicht befragt werden können. Man dürfe nicht verkennen, daß sich Deutschland des Rechts begibt, wegen der Aufklärung der Vermisstenchicksale an die Weltöffentlichkeit zu appellieren, wenn es nicht selbst bereit sei, mit eigenen Mitteln alles Erdenkliche zu tun, um dieses Problem zu lösen.

## Allgemeine Enttäuschung über Molotows Plan

Am Mittwoch geheime Sitzung der Außenminister

gk. Berlin, 1. Februar

Molotows fast 1/2-tägige Rede vor den Außenministern hinterließ allgemeine Enttäuschung, die auch in kurzen Schlußworten seiner westlichen Kollegen zum Ausdruck kamen. Ihre kurzen Antworten dürften in der Sitzung am Dienstag noch ausführlichere Erläuterungen finden. Am Mittwoch wird nach Beschluß der Konferenz eine vertrauliche Sitzung stattfinden, von der man sich eine Auflockerung der versteiften Lage verspricht.

In Kreisen der westdeutschen Kontaktdelegation wurde darauf hingewiesen, daß Molotows Ausführungen einen Rückfall in die Zeit der ersten Sowjetnote vom März 1952 bedeutete, in der Moskau den Westmächten erst den Abschluß eines Friedensvertrages und dann gesamtdeutsche Wahlen vorgeschlagen hatte. Das Festhalten an dieser alten Konzeption stehe den deutschen

## US-Transporter abgestürzt - 35 Tote?

dmt. Tokio, 1. Februar

Ein Transportflugzeug der amerikanischen Luftstreitkräfte ist bei Japan abgestürzt. An Bord befanden sich außer den fünf Besatzungsmitgliedern 30 Passagiere. Bisher sind keine Überlebenden geborgen worden. Der Absturz erfolgte zwischen den Inseln Hondo und Hokkaido.

teidigung haben müsse. Eden erklärte mit fester Stimme, seine Regierung sei für die Aufnahme Deutschlands in die EVG, um es mit anderen friedliebenden Staaten so zu verbinden, daß es nie wieder seine wiedergewonnene Stärke für Angriffszwecke verwenden wolle und könne.

Nach Eden entwickelte Molotow dann seinen Gegenplan zur Deutschlandfrage. Dieser Plan bestärkt politische Beobachter in Berlin in ihrer Auffassung, daß diese Konferenz vielleicht doch zu keiner endgültigen Lösung der Deutschlandfrage führt, sondern lediglich zu provisorischen Teilergebnissen, wie sie Molotow bereits mit seinem Hinweis auf die Anbahnung wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen zwischen der Bundesregierung und der Sowjetunion am Sonnabend angedeutet hatte.

## Luftgefecht vor Korea-Küste

dmt. Washington, 1. Februar

Erst am Montag gaben die USA einen Zwischenfall bekannt, der sich bereits am 22. Januar vor der koreanischen Küste ereignet hat. Dort kam es zu einem Luftgefecht zwischen amerikanischen Flugzeugen und kommunistischen Düsenjägern. Nach der amerikanischen Darstellung ist ein USA-Aufklärungsbomber von einem großen Verband MIG-Düsenjäger „unbekannter Nationalität“ angegriffen worden. Die das Aufklärungsflugzeug begleitenden amerikanischen Düsenjäger hätten das Feuer erwidert und einen MIG-Düsenjäger abgeschossen. Der amerikanische Verband soll keinen Verlust gehabt haben.

Die Hamburger Landesverbände von vier Vertriebenen- und Frontkämpfer-Organisationen haben beschlossen, gemeinsam zu einer „Dr.-Ernst-Spende“ aufzurufen. Der Erlös aus der Spendenaktion wird Dr. Ernst mit anderen Mitteln bei seiner Entlassung ausgehändigt werden.

Heute wird der neue „Saargrubenrat“ zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Die Regierungen in Saarbrücken und Paris haben inzwischen bestätigt, daß sie die von ihnen zu berufenden je 10 Mitglieder des Grubenrates bereits ernannt haben. Namen wurden allerdings noch nicht bekanntgegeben.

## Dialektik

Folgende Geschichte erzählt man sich in Rumänien:

Ein Feldwebel führte seine Leute zu einer Lehrstunde über politische Erziehung auf einen Berg oberhalb von Bukarest und zeigte ihnen nacheinander die großen Gebäude der Stadt. „Seht Ihr das „Scanteia Haus“, die Geschäftsräume unserer Parteizentrale?“

„Ja, Feldwebel, wir können es sehen“ antworteten alle Leute einstimmig.

„Und könnt Ihr das Gebäude der Großen National-Versammlung sehen?“ Er erhielt die gleiche Antwort.

„Und daneben das Patriarchat?“ — „Ja“.

„Und da, wo das Patriarchat ist, seht Ihr da auch Gott?“ — Nein, ihn sehen wir nicht“ antworteten die Soldaten.

„Nun, denn, Kameraden, Ihr müßt wissen, das, was Ihr nicht sehen könnt, existiert nicht. Hat einer noch etwas zu sagen?“

Ein Soldat salutierte und erhielt die Erlaubnis zu sprechen. Sich an seine Kameraden wendend, fragte er:

„Seht Ihr den Feldwebel vor Euch?“

„Ja“, antworteten alle. „Seht Ihr seinen Waffenrock und sein Koppel?“ — „Ja“.

„Seht Ihr seine Mütze?“ — „Ja“.

„Und seht Ihr seinen gesunden Menschenverstand?“

„Nein, den können wir nicht sehen“.

„Nun denn, Kameraden, Ihr müßt wissen, das, was Ihr nicht sehen könnt, existiert nicht“.

## In letzter Minute

Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses der Sowjetzonenvolkskammer sollen bereits Mitte Januar die Frage erörtert haben, ob die Regierung in Pankow bereits Vorbereitungen für die im Oktober dieses Jahres fälligen Wahlen zur Volkskammer getroffen habe. Wie der Informationsdienst West mitteilt, haben dabei Vertreter der Regierung zum Ausdruck gebracht, daß Neuwahlen zur Volkskammer wahrscheinlich nicht stattfinden werden.

Die in Westminster versammelten 250 Delegierten aus 18 Ländern beendeten am Montag ihre Konferenz zur Herstellung enger wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den Ländern des Europarats, ihren Ueberseegebieten und dem Commonwealth. In drei Resolutionen wird eine Verstärkung der gegenseitigen Handelsbeziehungen zur Beseitigung des Dollar-Defizits und zur Erhöhung des Lebensstandards befürwortet.

Bei den Wahlen zum persischen Senat kam es am Montag in Teheran zu mehreren Zwischenfällen. Kommunistische Studenten demonstrierten in den Straßen und griffen in Sprechhören den Schah und Großbritannien an. Von mehreren Wahllokalen kam es zu Zusammenstößen zwischen Anhängern Ministerpräsident Zahedis, Kommunisten und Mossadeq-Anhängern. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und verhaftete etwa 30 Menschen.

Nach fast fünfjähriger Ruhe spieß der Vulkan Stromboli auf der Insel gleichen Namens vor der italienischen Küste seit Montag nachmittags wieder Feuer. Glühende Lava strömt aus dem Krater, ein heißer Aschenregen ergießt sich auf die Fischerdörfer zu seinen Füßen.

## Der Rückschlag

Dr. R. — Das eisige Klima, das seit der Ankunft Molotows auf gesamtdeutschem Boden mit den tiefsten Temperaturen dieses Winters herrscht, findet an den Konferenzsälen seine Grenzen. In der pompösen Sowjetbotschaft „Unter den Linden“ kann sich Molotow ganz als Hausherr fühlen, und er oblag am Montag dieser für ihn angenehmen Pflicht bei der Begrüßung seiner westlichen Gäste mit dem „Charme“, der ihm, dem diplomatisch geschickten und hinter seinem Kneifer listig dreinblickenden Russen, eigen ist. Aber das bedeutete nicht, daß in der sachlichen Atmosphäre dieser Sitzung etwa mild gesäuselte Worte das Konferenzklima mehr hätten erwärmen können als die gut funktionierende Heizung. Mit der Lebenswürdigkeit des Hausherrn ließ er die drei westlichen Kollegen Kritik an seinen Einwendungen gegen die von Eden geforderten freien Wahlen üben, um dann selbst vierzig Minuten lang seinen Gegenplan zu entwickeln, der nach diplomatischem Brauch die äußerste Grenze des Gegensatzes absteckt. Dem Partner der Gegenseite obliegt es nun, das Mögliche einzuhandeln.

Es war vorauszusehen, daß Molotow auf

## Warum nur 28 Tage?

Bekanntlich hat der Monat Februar 28 Tage, nur im Schaltjahr wird die Zahl der Tage auf 29 erhöht.

Daß unsere Monate nicht gleich lang sind, haben wir den alten Römern zu verdanken. Die Römer haben die Länge und die Namen der Monate festgesetzt. Man hat den Monaten ihre Namen nach den Namen der Götter und den religiösen Gebräuchen oder aber auch einfach nach der Reihenfolge gegeben. September, Oktober, November und Dezember bedeuten bei den Römern den siebenten, achten, neunten und zehnten Monat des römischen Jahres, dessen Beginn auf den 1. März fiel.

Nach der Ermordung von Julius Cäsar erhielt der damalige fünfte Monat, — Quintilis — zu seinem Gedächtnis den Namen „Julius“ und ist somit unser Monat Juli geworden. Als der Kaiser Oktavian den Titel „Augustus“ annahm, wurde ihm zu Ehren der sechste Monat — Sextilis — in „Augustus“ umbenannt. Die Hofschranzen aber waren damit nicht so recht einverstanden, daß der Monat Augustus 30 Tage hatte. Der Monat des Kaisers Augustus durfte unter keinen Umständen kürzer sein, als der Monat des Julius Cäsar. Infolgedessen mußte der Monat Augustus — unser August — mindestens um einen Tag verlängert werden. Das geschah. Damit aber das Gleichgewicht des Jahres gewahrt bleibe, wurde der Monat Februar um einen Tag gekürzt. Dieser Monat hatte bis dahin 29 Tage, denn da für das Jahr nur 365 Tage zur Verfügung standen, waren für ihn als den letzten Monat nicht mehr übriggeblieben.

Mit diesen Veränderungen des Kalenders war man im alten Rom aber noch nicht zu einem endgültigen Ausgleich gelangt. Wenn diese Ordnung geblieben wäre, so hätten die Monate Juli, August und September alle hintereinander 31 Tage. Drei Monate hintereinander mit je 31 Tagen war aber doch etwas ungewöhnlich. So mußte eine weitere Angleichung gefunden werden. Da man die Monate Juli und August aber nicht kürzen durfte, so kürzte man den Monat September um einen Tag und fügte diesen Tag dem Monat Oktober zu. Auch die Monate November und Dezember wurden entsprechend ausgeglichen. So wurde die Einteilung der Monate vor beinahe 2000 Jahren geschaffen, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat. . . . Herold

## Halver

### Gespräch für junge Menschen

Am kommenden Donnerstagabend spricht in der Realschule Regierungsreferent Seyock im VHS-Programm „Jugend am runden Tisch“. Das Thema heißt „Freundschaft und Begegnung in der Freizeit“. Es handelt sich um ein Gespräch für junge Menschen. Dieser Abend verspricht außerordentlich interessant zu werden, zumal die Jugendlichen mit ihren verschiedenen Ansichten zu Wort kommen. Alle Jugendlichen, die für die Fragen der Jetztzeit aufgeschlossen sind, sind herzlich willkommen.

### Wieder orthopädischer Sprechtag

Am kommenden Freitagvormittag findet wieder, wie uns der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten mitteilt, im Stadthaus Lüdenscheid, Luisenstraße, ein orthopädischer Versorgungssprechtag statt. Kriegsversehrte, die auf den Sprechtagen versorgt werden wollen, reichen am besten ihre entsprechenden Anträge rechtzeitig vorher bei der Dienststelle ein, damit sie erforderlichenfalls zu einem Sprechtag vorgeladen und ihre Unterlagen mitgebracht werden können. Wer, ohne vorgeladen zu sein, erscheint, kann nicht damit rechnen, daß ihm Fahrtkosten usw. ersetzt werden.

### Kohlenklaus geht nächtlich um

An einem Kohlenlager am Schmalpurbahnhof mußte man feststellen, daß sich nächtlicherweise „Interessenten“ daran zu schaffen gemacht hatten. Auch von anderen Stellen werden solche Fälle gemeldet. Die Polizei wird auf diese Fälle von Diebstahl ihr besonderes Augenmerk richten.

### Bei der Gemeinschaft Osterberg

Im Lokal Hermannruh hielt die Gemeinschaft Osterberg für alle neuen Mieter dieser Siedlung eine Versammlung ab, um ihnen die Grundsätze und Satzungen ihrer Nachbarschaftshilfe zu erläutern.

### Eine Ehrenkrone ist das Alter

Ihr 89. Lebensjahr kann die Witwe Friedrich Branz, Lina geb. Hasenclever, Frankfurter Straße 77, am morgigen Mittwoch vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihr die besten Wünsche.

## Rönsahl

### Rönsal und Wupper zugefroren

Wie stark die anhaltende Kälte der letzten Wochen ist, geht daraus hervor, daß die Rönsal und Wupper zugefroren sind. Seit vielen Jahren ist dies nicht mehr vorgekommen.

### Brügge

Der Bundesbahn-Lokführer a. D. Friedrich Becker, Volmestraße 51, vollendet heute am 2. Februar sein 80. Lebensjahr in körperlicher und vor allen Dingen geistiger Frische.

## Bullenhaltungs-Verein Rönsahl tagte

Zuchtbullen sind in gutem Zustand — Geschäftsführer legte Rechenschaftsbericht vor

Der Vorstand des Bullenhaltungsvereins Rönsahl hatte seine Mitglieder nach der Varmert ins Lokal Otto Brüggewirth eingeladen. Bauer B. Berg, Mittel-Heukelbach, als Vorsitzender des Vereins, begrüßte seine Berufskollegen. Der Geschäftsführer, Karl Weiler, Nieder-Woeste, verlas hierauf den Jahresbericht.

Aus diesem ist zu entnehmen, daß die finanzielle Lage gut ist. Weiterhin konnte er mitteilen, daß der bisher gesperrte Bulle, welcher in Rönsahl stand, wieder freigegeben wurde und in den

## Die Sorge vieler Eltern:

# Geburtenstarker Jahrgang 1940 tritt ins Berufsleben

Gute Aussicht auf Unterbringung aller Schülentlassenener - Alles will zur Industrie

Alarmierend hat auf viele Eltern und Erzieher die Nachricht gewirkt, daß in Nordrhein-Westfalen in diesem Frühjahr 63 000 Jugendliche mehr zur Schülentlassung kommen als im Vorjahre. Schon da stieß die Unterbringung in Berufsausbildungsstellen in NRW auf große Schwierigkeiten. Um es vorweg zu nehmen, können wir im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid, zu dem der gesamte Kreis Altena und der Stadtkreis Lüdenscheid zählen, ruhiger diesem durch die starken Geburtsjahrgänge 1939/40 bedingten großen Berufseingliederungsprozeß entgegensehen, da 1. im Vorjahre alle gemeldeten Schülentlassenener in Lehr- und anderen Stellen untergebracht werden konnten, und 2. auch in diesem Jahr fundierte Aussicht besteht, wenigstens alle Jungen ohne größeren Zeitausfall in Berufsausbildungsstellen zu bringen. Die Unterbringung Jugendlicher als Hilfsarbeiter ist gegenwärtig überhaupt kein Problem.

1934 befanden wir uns in einer ähnlichen Lage wie heute: auch damals kam der stärkste Nachkriegsjahrgang zur Entlassung, denen der Weg zum Beruf durch die große Zahl der Arbeitslosen bis zu 18 Jahren versperrt oder zumindest gemindert war. Aber damals ist das noch schwierigere Problem gemeistert worden, — und es wird auch heute gemeistert werden.

### Wie war es 1953?

1953 waren bei der Berufsberatung des Arbeitsamtes Lüdenscheid 2165 Jugendliche gemeldet, davon 1641 Schülentlassenener und 524 andere Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr. Hiervon gelangten in Berufsausbildungsstellen 1568, davon 1225 Schülentlassenener und 343 andere bis zum 18. Lebensjahr. 309 wurden in Hilfsarbeiterstellen untergebracht, davon 236 Schülentlassenener und 73 andere. Die übrigen verblieben im elterlichen Betrieb (Landwirtschaft, Handwerk usw.) oder besuchten höhere Schulen, Hochschulen, Fachschulen oder allgemeinbildende Schulen. 220 Auswärtige wurden allein in hiesige Lehrstellen eingegliedert und in hiesigen Lehrlingsheimen untergebracht.

### Die Aussichten für 1954

Bei gleichbleibender Beschäftigungslage von Industrie, Handel und Handwerk wird es möglich sein, alle männlichen Jugendlichen, zum größten

Teil ihren Wünschen entsprechend, in Berufsausbildungsstellen zu schicken. Wenn im vorigen Jahr die genannten Gewerbebezweige mehr Stellen, als ursprünglich beabsichtigt, gemeldet haben, so ist anzunehmen, daß auch in diesem Jahre zu Ostern mindestens die gleiche, wenn nicht eine höhere Zahl offener Stellen gemeldet wird, da ja auch mehr Jugendliche schülentlassen werden. Da einerseits die Zahl der offenen Stellen noch unbekannt ist, andererseits noch nicht alle Jugendlichen dem Arbeitsamt gemeldet sind, können genaue Zahlen noch nicht angegeben werden. Nun sind im Vorjahre 259 Stellen unbesetzt geblieben, ferner werden 1954 die rund 200 auswärtigen Bewerber vom Vorjahre wegen Vollbelegung der Lehrlingsheime fehlen, so daß gegenüber 1953 schon ein Vorsprung von 450 offenen, von Einheimischen zu besetzenden Stellen besteht, womit allein schon die höhere Zahl der Schülentlassenener ausgeglichen werden kann. Wenn man bezüglich der Wirtschaftsentwicklung nicht schwarz sieht — und dafür besteht kein Grund — und die drei genannten Gewerbebezweige wie bisher die Einsicht der Notwendigkeit möglichst vieler Berufsausbildungsstellen haben, brauchen die Eltern im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid keine großen Sorgen wegen der Unterbringung der Jungen zu haben.

## In Schalksmühle-Dahlebrück notiert . . .

### BdKK wählte Vorstand

In der Gaststätte Hüßert hielt der BdKK seine Jahreshauptversammlung ab. Nach der Eröffnung durch Vorsitzenden Schütte gab dieser seinen ausführlichen Jahresbericht 1953, der von einem weiteren Aufstreben des Bundes berichtete. Dem ADAC wurde nochmals für die mit dem Bund durchgeführte Wohltätigkeitsfahrt gedankt und auch die Weihnachtsfeier wurde für alle Mitglieder zu einer schönen Veranstaltung. Kreisgeschäftsführer L. Fastenrath, Lüdenscheid, referierte über die Entstehung des BdKK. Die Vorstandswahl ergab eine Wiederwahl des alten Vorsitzenden Schütte, der bereits seit Gründung der Ortsgruppe Schalksmühle — Hüßert den Vorsitz inne hat. 2. Vorsitzender wurde Fr. Arnold, Schriftführer Jakobitz, Kassierer E. Schulte, Hinterbliebenenbetreuerinnen Frau Buljara und Frau Eckern, Beisitzer: Förster und Mrasek, Kassenprüfer: Efmert, Schewe und Stepan. Am 27. Februar will man einen gemütlichen Abend feiern.

### Versammlung der ev. Frauenhilfe

Die Evangelische Frauenhilfe versammelt sich morgen nachmittag im Konfirmandensaal.

### Das Winterfest des SGV

Wie bekannt, feiert die Schalksmühler Abteilung des Sauerländischen Gebirgsvereins kommenden Samstag in der Turnhalle ihr diesjähriges Winterfest. Es wirken mit: Die Jugendgruppe der Abteilung unter Leitung von Ruth Weinberger, eine Akkordeongruppe, eine gute Kapelle. Im Mittelpunkt des Abends steht eine Aufführung des in plattdeutscher Mundart umgeschriebenen Bühnenwerks von Hinrichs: „Krach um Jolanthe“. (Eine Swinskömödie.) Der Abend verspricht gnußreiche Stunden. Die Rollen sind bei den Damen Löwen und Nölle und den Herren Engel, Kombäcker, Pohl, Preuß, Schriever und Vormann in guten Händen.

### Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die Männer des Zuges Altena (m) 4 der Bereitschaft Altena, Zug Schalksmühle, treffen sich Dienstag, den 6. Februar, abends, im ehemaligen Kindergarten des Gemeindehauses in der Viktoriastraße. Junge Männer, die Lust und Liebe haben, sind herzlich eingeladen. Alle aktiven DRK-Mitglieder nehmen Anmeldungen entgegen.

### Verkehrsunfall am August-Bebel-Platz

Gestern vormittag gegen 9.30 Uhr ereignete sich am August-Bebel-Platz ein Verkehrsunfall. Hier wurde ein 19jähriges Mädchen von einem Autobus angefahren. Dabei erlitt es eine leichte Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen.

### Dahlebrück

### Kohl und Mettwurst beim SGV

Mit einem wohlschmeckenden Kohl- und Mettwurstessen wurde das traditionelle Winterfest der SGV-Abteilung in den Räumen der Gast-

### Schraubt die Ansprüche nicht zu hoch!

Hier muß eingeschaltet werden, daß die Kinder oder (und) die Eltern die Ansprüche bei der Berufswahl oft zu hoch schrauben. Kinder sind mit Recht der Stolz der Eltern. Aber das darf nicht zu einer Ueberschätzung ihrer geistigen und körperlichen Fähigkeiten und zur Wahl eines Berufes führen, für den die Jugendlichen die Voraussetzungen nicht mitbringen. Die qualifizierten Berufe stellen heute hohe Ansprüche an die Leistungsfähigkeit ihrer Jünger und stellen sie jährlich noch höher. Immer wieder zeigen die Abschlußprüfungen, daß Jungen und Mädchen, die die Prüfung nicht oder nur schwach bestehen, von vornherein für qualifizierte Berufe nicht geeignet sind. Der Geburtsjahrgang 1940 ist durch die schlechten Ernährungs- und Schulverhältnisse von 1940—48 besonders schlecht dran. Es ist nur zu wünschen, daß von der Möglichkeit eines freiwilligen 9. Schuljahres möglichst häufig Gebrauch gemacht wird, um eine Benachteiligung des Jahrgangs 1940 im beruflichen Wettbewerb wieder weit zu machen oder wenigstens zu mindern.

Die Jungen können nicht immer gerade den Beruf erlernen, den sie sich wünschen, obschon es möglich ist, sie in verwandten Berufen unterzubringen. Z. B. will ein großer Teil der zur Entlassung kommenden Jugendlichen Werkzeugmacher werden. Sie können gerade so gut Stahlbauschlossler, Betriebsschlossler oder Automaten-einrichter werden oder in anderen nachwuchsarmen Berufen untergebracht werden.

### Warum nicht Handwerker?

Unterkommen in der Industrie ist offenbar Trumpf bei den Jungen, denn wie ist es zu erklären, daß z. B. kaum einer Bäcker werden will? Hier sind im Arbeitsamtsbezirk allein 40 Stellen unbesetzt. Im Metzgerberuf sieht es ähnlich aus. Dabei haben sich in diesen handwerklichen Berufen die Verhältnisse beträchtlich zu Gunsten der Arbeitnehmer geändert. Die Verdienstmöglichkeiten gleichen fast denen in der Industrie. Auch braucht ein Lehrling in diese Berufe nicht mit der Absicht einzutreten, möglichst bald selbständig zu werden, wozu ja ein gewisses Kapital gehört. Die Löhne erlauben ihm heute auch eine Heirat als Altgeselle. Nachwuchsarm sind auch andere handwerkliche Berufe wie Maurer, Zimmerleute, Dachdecker u. a. m., am schlimmsten sieht es in der Landwirtschaft aus, wo einem sehr großen Bedarf fast kein Angebot gegenübersteht.

### Und die Mädchen?

Auch hier gilt teilweise dasselbe wie das für und über Jungen Gesagte. Zunächst wird auch (Forts. nächste Seite)



## Der Duft reinen Tabaks

Für die Red Rock werden nur naturwüchtige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer natürlichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Zigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.



Red Rock

# Der Sport vom Tage

## Weltmeisterschaften der Turner

### 5000 Deutsche wollen nach Rom

Amtsrat Boege in Hannover ist zur Zeit einer der meistbeschäftigten Turner der Welt: er organisiert die 6 Sonderzüge für die Weltmeisterschaften, die vom 28. Juni bis 1. Juli in Rom stattfinden. Boege hat so etwas schon in den Jahren 1934 und 1938 gemacht, als über 1000 Deutsche nach dem weiter entfernten Budapest bzw. nach Norwegen reisten. Imponierend, wie Boege das macht und wenn nicht alles täuscht, wird die vorgesehene Zahl von 5000 Interessenten erreicht werden.

In Italien ist alles schon eingefädelt, ein Blitz-Trip des riesengroßen Hannoveraners von Raststätte zu Raststätte, von Hotel zu Hotel, Verhandlungen mit der Deutschen Botschaft, mit dem Italienischen Turnverband: an alles wurde gedacht, und nun bearbeitet ein Vertrauensmann in Italien, Herr Riedenauer, der sich inzwischen auch beim Deutschen Turnverband in Frankfurt vorstellte, die zehntausend Dinge organisatorischen Kleinkrams, jene berüchtigten Kleinigkeiten, die über den Erfolg oder Mißerfolg eines Reiseunternehmens entscheiden.

München, Rosenheim, Bozen, Venedig, Rom, Pompeji, Sorrent, Capri, Neapel, Chiavari, Genua, Luzern, Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart, Wiesbaden, Düsseldorf: in jeder dieser Städte hat Bernhard Boege verhandelt! Das sieht in Venedig beispielsweise so aus: „Zweidrittel erstklassige Pensionen, der Rest in Instituten, die von Nonnen geleitet werden. Alles auffallend sauber. In den Instituten müssen die Jüngeren zum Teil in größeren Schlafräumen wohnen. Aber jeder

hat ein hotelmäßig überzogenes Bett, einen Stuhl, Nachttisch; teilweise sind in den Schlafräumen die Einzelbetten durch saubere Vorhänge abgetrennt. Die Probeverpflegung fiel gut und sehr reichlich aus, auch das Frühstück wird ausreichend gegeben: Brot, Kaffee, Marmelade, bzw. Konfitüre, dazu 30 g Butter.“ Der deutsche Vertreter hat in Venedig beispielsweise schon für mehr als tausend Romfahrer Betten vorfinanziert, damit ja nichts schief geht. In Rom wird die Botschaft selbst dafür einstehen, daß die Deutschen zufrieden sind.

Die kürzeste Turnfahrt, 6 Tage dauernd, kostet ab München DM 133,—. Dieser „Blaue Zug“ dürfte besonderen Zuspruch finden. Der „Rote Zug“ kostet ab München, 9 Tage in Italien, DM 200,—, der „Gelbe Zug“ ab Frankfurt, auch 9 Tage in Italien, aber nicht Venedig, sondern Genua „mitnehmend“, DM 212,—. Tiefer müssen jene in die Geldtasche lang, die mit dem „Weißen Zug“ ab Stuttgart 10 Tage Italien kosten und die Weltmeisterschaften erleben wollen: DM 238,—. Die „Lila Zug“ ab Hannover in 15 Tage-Fahrt, Venedig und Pompeji ansteuernd, DM 356,—, und wer es noch besser haben will, fährt mit dem „Grünen Zug“ ab Köln und zahlt DM 398,—.

Viele werden nur das Turnen sehen und dabei Rom etwas mitbesehen wollen, andere wieder mögen sich am Turnen wenig interessieren und möchten Italien erleben — für alle ist gesorgt bei dieser größten Turnfahrt in der Geschichte des Deutschen Turnens.

J. G.

### Barthel lief Rekord

Bei den Boston AA-Games verbesserte der in den USA studierende 1500 m-Olympiasieger Josy Barthel (Luxemburg) mit 4:07,7 Min. den Meilen-Bahnrekord von Don Gehrman und schlug dabei die Amerikaner Len Truex und Fred Wilt. Interessanterweise hatte der Luxemburger erreicht, daß die Zuschauer offiziell ersucht wurden, während einer Stunde das Rauchen in der Halle zu unterlassen. Barthel, der auch in den USA nach den Trainingsanweisungen seines deutschen Betreuers Woldemar Gerschler trainiert, hatte hierzu festgelegt: „Wir Athleten geben uns die größte Mühe in bester Kondition am Start zu erscheinen. Daher müssen auch die Zuschauer Opfer bringen, um den Wettkämpfern die besten Leistungen zu ermöglichen!“ Barthel hinterließ erneuten sehr starken Eindruck, und es besteht kein Zweifel, daß er bei den Berner Europameisterschaften über 1500 m zu den Anwärtern auf den Titel zählt.

### Trautmann will nach Hause

Bert Trautmann, der deutsche Torsteher beim englischen Erst-Divisionär Manchester City, einer der besten Schlußleute auf der Insel überhaupt, hat in einem Interview mit der englischen Millionen-Zeitung „News Chronicle“ erneut zum Ausdruck gebracht, daß es sein Wunsch sei, so schnell wie möglich nach Deutschland zurückzukehren. Der ehemalige Kriegsgefangene bittet Manchester City und seine übrigen englischen Fußballfreunde, ihm nicht Undankbarkeit vorzuwerfen, wenn er jetzt nach Hause wolle. „Mein Wunsch, nach Deutschland zurückzukehren, ist nicht der Wunsch, Manchester zu verlassen. Er geht tiefer. Der Ruf der Heimat ist immer vorhanden und meine Zukunft liegt nun einmal in meiner Heimat.“

Trautmann erklärte recht offenherzig, daß ihm die paar Jahre als Berufsfußballer in England nicht die Möglichkeit gegeben hätten, sich eine wirkliche Zukunft zu sichern. Dafür sei er zu

spät gestartet. „Aber ich weiß“, fuhr er fort, „daß meine Fähigkeiten als Torhüter und der Ruf, den ich mir erwerben konnte, in Deutschland die Grundlage zu einer gesicherten Existenz bieten werden. Mein Ziel ist, als Trainer eines deutschen Klubs zu arbeiten. Das bedeutet allerdings, daß ich einen längeren Lehrgang mitzumachen hätte. Und deshalb muß ich nun einmal so frühzeitig wie möglich damit beginnen.“

Vielleicht ergibt sich für den Bremer Trautmann, der im Grunde ja unfreiwillig zum Profifußball kam, in absehbarer Zeit doch ein Weg, nach Deutschland zurückzukommen. Am Fall Trautmann könnte vor allem die FIFA demonstrieren, das sie — wenn man sie schon als Richter anrufen sollte — auch ein gerechter Richter ist. Der Buchstabe in Ehren, aber wertvoller und wichtiger muß immer das Menschliche sein!

### Sportsplitter

Mit Arsenal vielgerühmtes Pokalgeld ist es für ein weiteres Jahr Essig. 55 000 Zuschauer wurden im Londoner Highbury bitter enttäuscht, als ihr Favorit mit einem 1:2 gegen Norwich City, eine El aus der dritten Division, aus dem Rennen um Englands berühmte Fußball-Trophäe ausschied und Norwich damit die große Ueber-raschung der vierten Hauptrunde schuf.

Die Hamburger Boxstaffel stellte sich in Stockholm zum Städtekampf, der mit 10:10 Punkten unentschieden ausging.

Fußball-Olympiasieger Ungarn siegte im ersten Spiel der Ägypten-Reise gegen eine Stadtelite von Alexandria mit 13:1 (6:1).

Beim Kongreß des Internationalen Bobsleigh-Verbandes anläßlich der Viererbob-Weltmeisterschaft in Cortina d'Ampezzo leiteten die Vertreter von zwölf Nationen die Aufnahme der Ostzone in den Bob-Weltverband ab. In der Begründung heißt es, daß eine Aufnahme nicht möglich sei, da der ostzonale Bobsverband nicht einem vom IOC anerkannten Nationalen Olympischen Komitee angehöre.

Aus finanziellen Gründen war es dem Süd-Zweitligisten SV Wiesbaden nicht möglich, auf seiner Generalversammlung einen neuen Vorstand zu finden. In einigen Wochen soll erneut der Versuch gemacht werden, einen Vorstand zu wählen, der bereit ist, diesen Vertragsspieler-Verein aus den entstandenen Kalamitäten herauszuführen.

Als erste deutsche Gymnastik-Lehrer traten nach dem Kriege die Flensburg-Hinrich und Senta Medau in Belgien auf. Das Flensburger Ehepaar, das einen Lehrgang in Antwerpen absolviert, bekam sofort Einladungen für drei neue Kurse, die Ostern in Brüssel, Gent und Brügge durchgeführt werden sollen.

Woldemar Gerschler hat die Einladung aus Malmö angenommen, im Frühjahr mit schwedischen Leichtathletik-Trainern zu einem Erfahrungsaustausch zusammenzukommen.

Einen Kampf Marcialino-Moore um die Schwergewichtsweltmeisterschaft will der International Boxing Club im März veranstalten. Halbschwergewichtsweltmeister Archie Moore ist nach seiner Titelverteidigung gegen Joey Maxim anscheinend aktueller als Ezzard Charles, Dan Bucceroni oder Nino Valdes.

### Die amtlichen Toto-Quoten

West-Süd: Zwölferwette: 1. Rang: 35 Gew. je 22 723,70 D-Mark, 2. Rang: 1043 Gew. je 762 DM, 3. Rang: 12 983 Gew. je 61 DM.

Zehnerwette: 1. Rang: 145 Gew. je 2573,10 DM, 2. Rang: 3683 Gew. je 101,10 DM, 3. Rang: 34 770 Gew. je 10,50 DM.

Nord-Süd: Elferwette: 1. Rang: 25 Gew. je 23 242,50 DM; 2. Rang: 846 Gew. je 686,50 DM; 3. Rang: 5149 Gew. je 112,50 DM.

Neunerwette: 1. Rang: 59 Gew. je 2532 DM; 2. Rang: 1298 Gew. je 115 DM.

## Fachwissenschaftliche Fortbildung der Rechtspfleger

### Wichtige Lehrgänge in Bochum und Essen

Der Justizminister des Landes Nordrhein-Westfalen hat in Verbindung mit der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Industriebezirk die Abhaltung fachwissenschaftlicher Wochen für Rechtspfleger veranlaßt. In Bochum sind zwei dieser Wochen, die sich beide mit Fragen des Liegenschafts- und Grundbuchrechts befassen, durchgeführt worden.

Hier wurden die Rechtspfleger, die als Beamte des gehobenen Justizdienstes täglich die schwierigen Fragen des Grundeigentums und der Kreditsicherung, des Lastenausgleichs und der Wohnungsgesetzgebung zu bearbeiten haben, in Fortbildungsvorträgen geschult und ihnen ein weiterer Blick für die wirtschaftlichen Zusammenhänge verschafft. Prof. Dr. Westermann sprach über „Wesen und Grundprobleme des Sachenrechts“, OLG-Rat Dr. Bresler über „Ausgewählte Fälle aus dem Grundbuchrecht“, Prof. Dr. Kaser über „Die beschränkten dinglichen Liegenschaftsrechte“, O-Reg-Rat Riedel über „Das Recht der Hypothekengewinnabgabe“, OLG-Rat Classen über „Neuordnung der Zwangsvollstreckung“. Weitere Vorträge betrafen Wiederaufbauplanung, Baulandbeschaffung, Verhältnis von Grundbuch und Kataster usw.

Der Vertreter des Justizministers wies auf die Bedeutung der Fortbildung hin, da die Rechtspfleger im Rahmen der Großen Justizreform einen erheblichen Teil der bisher richterlichen Funktionen übernehmen sollten. Im Februar werden die nächsten Studienwochen in Essen stattfinden. Die Vorlesungen sollen das Gebiet der Freiwilligen Gerichtsbarkeit behandeln, das Vormundschafts- und Nachlaßrecht sowie das Handelsregisterrecht. Daran soll sich eine weitere fachwissenschaftliche Woche anschließen, die besonders strafrechtliche Probleme behandelt.

### Wetterbericht

Der Zustrom kalter Festlandluft bleibt wetterbestimmend. Bei schwachen bis mäßigen Winden um Ost Fortbestand des herrschenden Frostwetters. Ueberwiegend heiter und weiterhin niederschlagsfrei. Weitere Aussichten: Noch keine durchgreifende Aenderung zu erkennen.

|                          |       |
|--------------------------|-------|
| Höchste Temperatur       | —9,0  |
| Niedrigste Temperatur    | —13,0 |
| Niederschlag             | —     |
| Sonnenscheindauer        | 6,1   |
| Windrichtung und -stärke | NO 3  |

Verlag: Wilh. Bell Jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

### STATT KARTEN!

Für die wohlthuende Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus, insbesondere den Nachbarn und der Firma Heinr. Jung & Sohn.

Im Namen der Angehörigen:

Frau Anni Spielmann und Kinder

Halver, im Februar 1954

HEISERKEIT? — HUSTENQUAL? —

immer helfen!

**Em-eukal**

Krankehalsspray nach Apoll. Dr. Soliden

„Die schenken mit der Fehne!“

In allen Apotheken und Drogerien

### Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Ellen Rasch - Tito Gobbi  
Eva Henning  
in dem großen Farbfilm

### Feuervogel

Ein beglückendes Erlebnis!

Menschlich ergreifend und voll spannender Dramatik, ein Spiel von Liebe und Leidenschaft, vertieft durch den Zauber herrlicher Melodien und sinnfrohen schwingende Tänze.

Ein Film von der ewigen Sehnsucht des Herzens.

### REGINA LICHTSPIELE HALVER

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Karl Ludwig Diehl in seiner Glanzrolle in

### Was geschah in dieser Nacht

mit: Irene von Meyendorff, Theo Lingens, Lucie English, Hubert von Meyerink

Jugendverbot!

Eine pikante Verwechslungskomödie i. elegantem Gesellschaftsmilieu. — Ein Lustspiel wie es sein soll: Voller Geist und befreiendem Humor

Der Einsatz klein - Gewinne groß,  
das Glück - es winkt mit jedem Los

Schon 4 Mark genügen dem Glück, gleiche Chancen für jedes Los: 250 000, 100 000, 50 000, 40 000 DMark und zehntausende weitere Gewinne mit über 13 Millionen DMark. Am 12. Februar beginnt das neue Spiel.

### NORDWESTDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

Lose ohne Aufschlag auch zu haben bei Ew. Kranefeld  
Lotterie Weyrich, Lüdenscheid, Am Markt, Telefon 4260

### Turn- und Sportverein Grünenbaum e. V. 1895

Am Sonnabend, dem 6. Februar 1954, findet um 20 Uhr im Vereinslokal Albert Bunge, Auf dem Kreisch, die

### Jahres-Hauptversammlung

statt. — Um vollzähliges Erscheinen bittet

DER VORSTAND

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Einzelhandelsgeschäfte in Halver

mittwochnachmittags ab 13 Uhr

geschlossen bleiben.

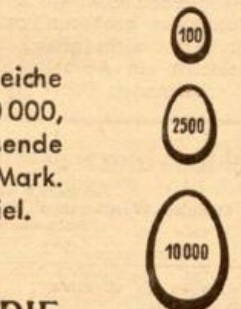
Einzelhandelsverband Südwestfalen  
Ortsstelle Halver

Elektrische

### Heizöfen und Heizsonnen

liefert Ihnen

**Elektrohaus Gebr. Turch**  
HALVER



Am 1. 2. 54 habe ich die frühere

### Ackermannsche Bäckerei

übernommen und bitte auch um Ihr Vertrauen.

### Erwin Ohmann Bäckermeister

Kierspe, den 1. Februar 1954

Einige echte Perserteppiche u. Brücken wegen Auflösung sehr günstig zu verkaufen. Anfr. unt. Nr. 108 an Allgem. Anz. Halver

### Leistungs-ecke

email.  
Eimer

der Firma DM 3.25

Joh. Chr. Herdepe Söhne  
Halver Telefon 160

USA BEVORZUGT

**Zeitungswerbung**

PROZENT

40 ☐ OHNE MEINUNG

0,4 ☐ FLUGBLÄTTER

0,7 ☐ PLAKATE

3,3 ☐ POSTWURFSEND.

4,7 ☐ RUNDfunk

16,7 ☐ FERNSEHEN

26,5 ☐ ZEITSCHRIFTEN

43,7 ☐ TAGESZEITUNGEN